



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

242 (7.6.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191656)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. 1,50 für den Rest des Reichs 2,00. ...

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: Bei jeder Zeitung ...

Die Reichstagswahl 1920.

Eine Ueberschau.

In später Abendstunde noch konnten wir das Ergebnis der Wahlen in Mannheim mitteilen. Es hat zu einem für die bürgerlich-nationalen Parteien guten Ergebnis geführt, während die Demokraten und die Sozialdemokraten wohl nicht sehr zufrieden sein dürften. Die Einbuße der Demokraten ist stark, sie verlieren an 14 000 Stimmen gegen die Wahlen zur Nationalversammlung, dagegen konnten die Deutschnationalen ihre Stimmen gegen den Januar 1919 verdoppeln. Die Deutschliberale Volkspartei erscheint mit mehr als 14 000 Stimmen auf dem Plan, sie war 1919 noch nicht da. Die alte nationalliberale Partei hatte ihre Wähler an die Demokraten abgegeben; die Deutsche liberale Volkspartei hat sie aus dem demokratischen Lager zurückgeholt. Und es unterliegt keinem Zweifel, daß Hunderte und Überhunderte von Wählern den Tag der Wahl abgewartet haben, um nach seinem Ergebnis denselben Weg zu gehen. Das werden wir bald erleben. Wir glauben, die Demokraten geben sich gefährlichen Illusionen hin, wenn sie annehmen, sie könnten von den Erfolgen der Deutschen liberalen Volkspartei wieder ihren schwächlichen gewordenen Parteikörper aufzupflegen. Gewiß ist die Organisation der Deutschen liberalen Volkspartei noch jung und noch nicht endgültig gefestigt. Aber sie wird es werden. Die Mannheimer Wähler, die die schwarz-rot-goldene Fahne verlassen und zur schwarz-weiß-roten wiedergekehrt sind, bleiben bei dieser Summe so die sonstigen Wahlergebnisse in Baden und im Reich nicht im mindesten ermuntern, der demokratischen Fahne zu folgen. Sowell sich bisher übersehen läßt, hat sie fast überall die schmerzlichen Verluste erlitten. In ganz Baden hat sie die Hälfte ihrer Wähler eingebüßt. Im Reich steht es nicht erfreulicher für sie aus. Dagegen haben die bürgerlich-nationalen Parteien in Baden zusammen rund 177 000 Stimmen, während im Januar 1919 die Demokraten mit 225 000 Stimmen rund 79 000 deutschnationalen Stimmen gegenüberstanden. Die Deutsche liberale Volkspartei war noch nicht organisiert; so jung wie sie ist, so wenig steht noch das System ihrer Ortsgruppen und Vertrauensleute ist, so geringfügig die Unterstützung durch die Presse, hat sie schon 63 000 Wähler sammeln können. Ihre nächste Hauptaufgabe wird es sein müssen, Baden durchzuorganisieren, um ein Wort Baffermanns zu gebrauchen. Sie wird ein zweifelsohne überall willige Helfer, aufnahmebereiten Boden finden.

Für heute aber steht schon fest, daß die Wählermassen, aus denen die Rechtsparteien und die Demokraten im wesentlichen ihre Stimmen herausholen können, zum überwiegenden Teil sich zu den Rechtsparteien halten.

Die zweite vorauszusehende Erscheinung dieses Wahlkampfes ist das Abbluten der Arbeitermassen zu den U.S.P. und Kommunisten. In Mannheim hat die Mehrheitssozialdemokratie mehr als 26 000 Stimmen eingebüßt, in ganz Baden ungefähr die Hälfte ihrer Anhänger verloren. Dieser Abdrückungsprozess wird sich im wesentlichen auch im Reich zeigen. Auf die Ursachen dieser sehr ersten Erscheinung ist hier oft genug hingewiesen worden. Welche Bedeutung sie im allgemeinen kann, wird sich erst sagen lassen, wenn das Gesamtergebnis sich übersehen läßt.

Vorkäufig steht nur erst fest, daß die Demokraten und Sozialdemokraten stark geschwächt wiederkehren. Ob das Zentrum in alter Kraft dastehen wird, wissen wir noch nicht. Einige Einbußen scheint es doch auch hinnehmen zu müssen, so verliert es in Baden immerhin mehr als 30 000 Stimmen. Es wird also fraglich, ob die schwarz-rot-goldene Koalition Deutschland wird weiter regieren können. Reht sie nicht wieder, was dann?

Vorkäufige Gesamt-Ergebnisse aus dem Reich.

Berlin, 7. Juni. (Von unj. Berliner Büro.) Nach den Meldungen bis 5 Uhr sind im Reich abgegeben worden:

Deutsche liberale Volkspartei	1 414 723 (23 Sitze)
Deutschnationale Volkspartei	915 188 (15 Sitze)
Zentrum	850 516 (14 Sitze)
Deutsche demokratische Partei	895 872 (16 Sitze)
Mehrheitssozialisten	2 730 523 (34 Sitze)
Unabhängige sozdem. Partei	1 456 358 (24 Sitze)
Kommunisten	127 573 (2 Sitze)

Natürlich handelt es sich hier nur um Teilergebnisse, die über das endgültige Ergebnis noch nichts Abschlissendes sagen.

Rücker Verkauf der Wahlen.

208. Bochum, 7. Juni. (Priv.-Tel.) In dem Rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind die Reichstagswahlen ruhig und ohne nennenswerte Störung verlaufen, soweit

bies aus vorliegenden Meldungen aus Bochum, Dortmund, Essen, Hagen, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Hattingen, Duisburg, Mülheim-Kaith., Oberhausen, Bottrop, Osterfeld, Dorsten, Hamborn, Iserlohn und Lüdenscheid hervorgeht. In Essen mochte die parlamentsgegnerische kommunistische Arbeiterpartei einen Umzug, der aber bei äußerst geringer Beteiligung ohne jeden Eindruck blieb. Die Wahlbeteiligung war anfangs mäßig und steigerte sich erst gegen Schluss der Wahl. Es darf im Ruhrgebiet durchschnittlich mit 80 bis 85 Prozent gerechnet werden.

Berlin, 6. Juni. (Von unj. Berl. Büro.) Wie uns aus dem Staatskommissariat für die öffentliche Sicherheit mitgeteilt wird, ist die Wahl im Reich überall ungehindert verlaufen.

Die Gesamtergebnisse in Mannheim Stadt und Land.

Wahlberechtigte 145 413, abgegebene Stimmen 115 643.

Es erhielten:

Deutsche liberale Volkspartei	14 486
Deutschnationale Volkspartei	10 360
Zentrum	18 107
Deutsche demokratische Partei	10 779
Mehrheitssozialisten	34 834
Unabhängige sozialdemokratische Partei	23 987
Kommunisten	3 448

Schreibstift sind 256 Stimmen.

Die Wahlergebnisse in Mannheim im Jahre 1919.

Badisch: National-Versammlung am 5. Januar 1919.

Wahlberechtigte: 110 172.

Stimmen erhielten:

Deutschnationale Volkspartei	4 520
Zentrum	15 013
Deutsche Demokratische Partei	23 965
Sozialdemokraten	49 427
Unabhängige Sozialdemokratie	4 717
Ungültig	99

zus.: 97 741

Deutsche National-Versammlung am 19. Januar 1919.

Wahlberechtigte: 127 756.

Stimmen erhielten:

Deutschnationale Volkspartei	5 259
Zentrum	16 264
Deutsche Demokratische Partei	24 720
Sozialdemokraten	58 808
Ungültig	938

zus.: 105 989

Bürgerausschuwahlen

Wahlberechtigte: 118 473.

Es erhielten Stimmen:

Deutsche liberale Partei	2 141
Deutschnationale Volkspartei	2 847
Zentrum	9 466
Deutsche demokratische Partei	16 410
Wiedervereinigung und Soz. Partei	1 644
Sozialdemokraten	20 471
Unabhängige	9 198
Ungültig	67

zus.: 56 270

Gesamtergebnis in Baden.

Deutsche liberale Volkspartei	65 159 St., bisher — St.
Deutschnationale Volkspartei	112 866 St., bisher 78 976 St.
Zentrum	327 119 St., bisher 381 135 St.
Deutsche demokratische Partei	114 016 St., bisher 228 836 St.
Mehrheitssozialisten	185 800 St., bisher 366 824 St.
Unabhängige soz. Partei	103 224 St., bisher — St.
Kommunisten	14 723 St., bisher — St.

Die Sitze verteilen sich demnach wie folgt:

Deutsche liberale Volkspartei	1 Sitz, bisher 0 Sitze
Deutschnationale Volkspartei	1 Sitz, bisher 1 Sitz
Zentrum	5 Sitze, bisher 8 Sitze
Deutsche demokratische Partei	1 Sitz, bisher 3 Sitze
Mehrheitssozialisten	3 Sitze, bisher 5 Sitze
Unabhängige soz. Partei	1 oder 2 Sitze, bisher 0 Sitze
Kommunisten	0 Sitze, bisher 0 Sitze

Die Wahlbeteiligung betrug 75 %.

Nach diesem vorläufigen Endergebnis sind in Baden 922 907 Stimmen abgegeben worden. Dies bedeutet gegenüber den Wahlen im Jahre 1919, wo 1 053 771 Stimmen abgegeben wurden, eine beachtlich geringere Wahlbeteiligung. Auf Grund der oben angeführten Stimmen und der genannten Mandatsverteilung werden in den Reichstag folgende Abgeordnete aus Baden einzuziehen: Auf 69 000 abgegebene Stimmen trifft ein Abgeordneter, die verbleibenden Reststimmen zählen für die Reichsliste.

Deutsche (liberale) Volkspartei: Dr. Curtius, Heidelberg. Reststimmen 5159.

Deutsch-Nationale Partei: Minister Düringer, Landwirt und Bürgermeister Fischer, Weihenheim. Reststimmen 52 866.

Demokraten: Minister Dietrich. Reststimmen 54 016.

Zentrum: Fehrenbach, Freiburg, Dieb, Radolfzell, Dr. Wirth, Reichsfinanzminister, Erbin J., Gewerkschaftsleiter, Karlsruhe. Damm U., Landwirt und Bürgermeister, Eberbach. Reststimmen 27 119.

Mehrheitssozialisten: Redakteur Oskar Geß, Mannheim. Redakteur Schöpfli, Karlsruhe, Holzarbeiter Riedmüller, Emmendingen. Reststimmen 5809.

Unabhängige: Adolf Geß, Offenburg. Reststimmen 53 224.

Kommunisten: —. Reststimmen 14 723.

Gesamtergebnis in Württemberg.

Deutschliberale	42 936
Deutschnationale	40 488
Deutschnationaler Bauernbund	195 828
Zentrum	269 358
Demokraten	161 369
Sozialdemokraten	179 515
Unabh. Sozialdemokratische Partei	145 220
Kommunisten	36 611

Beit erhalten das Zentrum 4 Sitze, die Demokraten 2 Sitze, die Sozialdemokraten 2 Sitze, die U.S.P. 2 Sitze, die bürgerlichen Parteien 1 Sitz, der Bauernbund 3 Sitze.

Stuttgart, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Für den Reichstag stimmten in Württemberg von 1 517 963 Wählern 1 131 930 ab. Die ungültigen Stimmen betragen 42 496. Diese überraschend hohe Zahl kommt daher, daß in einem Wahlgang für Reichs- und Landtagswahlen abgestimmt wurde, wodurch große Konfusion entstand. Abgesehen von den verteilten Sitzen bleiben noch 32 000 Stimmen übrig, die mit dem 35. Wahlkreis (Baden) verrechnet werden. Bei der Landtagswahl wurden abgegeben für die Mehrheitssozialisten 175 994 Stimmen, für die Unabhängigen 145 228 Stimmen, für die Bürgerpartei 102 318, für den Bauernbund 193 806, für die Deutsche Volkspartei 37 267, für die Kommunisten 33 178; für die Demokraten 161 475, für das Zentrum 247 102, zusammen 1 066 244 Stimmen. Bei der Verteilung der Sitze werden auf 10 853 Stimmen ein Abgeordneter entfallen. Der neue Landtag zählt somit 101 Abgeordnete.

Stuttgart, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Auf die bisherige Koalitionsregierung entfielen 610 042 Stimmen gegen 521 065 Stimmen, welche auf die gesamten Oppositionsparteien entfielen. Die Wahlbeteiligung war ungefähr 76,7 Prozent. Von den Mehrheitssozialisten kommen in den Reichstag Keil und Hildenbrand, von den Demokraten Hauffmann und Wieland, vom Zentrum Erberger und Volz, Feininger und Andre, von den Unabhängigen Crispian und Kemmel, von der Bürgerpartei Baullie und vom Bauernbund Vogt, Körner und Haag. In der Nationalversammlung war Württemberg bisher vertreten durch 7 Mehrheitssozialisten, 1 Bürgerpartei, 1 Bauernbund, 4 Demokraten und 4 Zentrum.

Einzelergebnisse. Baden.

Siedenheim (Bezirk 1):

Wahlberechtigte 905, abgegebene Stimmen 746.

Deutsche liberale Volkspartei	60
Deutschnationale Volkspartei	66
Zentrum	264
Deutsche demokratische Partei	81
Mehrheitssozialisten	180
Unabhängige sozialdemokratische Partei	100
Kommunisten	4

Siedenheim (Bezirk 2):

Wahlberechtigte 830, abgegebene Stimmen 715.

Deutsche liberale Volkspartei	60
Deutschnationale Volkspartei	105
Zentrum	218
Deutsche demokratische Partei	64
Mehrheitssozialisten	172
Unabhängige sozialdemokratische Partei	93
Kommunisten	1

Siedenheim (Bezirk 3):

Wahlberechtigte 829, abgegebene Stimmen 708.

Deutsche liberale Volkspartei	32
Deutschnationale Volkspartei	127
Zentrum	259
Deutsche demokratische Partei	17
Mehrheitssozialisten	146
Unabhängige sozialdemokratische Partei	124
Kommunisten	1

Siedenheim (Bezirk 4):

Wahlberechtigte 930, abgegebene Stimmen 764.

Deutsche liberale Volkspartei	76
Deutschnationale Volkspartei	189
Zentrum	198
Deutsche demokratische Partei	42
Mehrheitssozialisten	156
Unabhängige sozialdemokratische Partei	129
Kommunisten	1

Neckstein:

Deutsche liberale Volkspartei	38
Deutschnationale Volkspartei	61
Zentrum	271
Deutsche demokratische Partei	78

Table with 2 columns: Party names and vote counts. Includes sections for Neckarhausen, Cadzburg (Bezirk 1-4), Heidesheim, Schriesheim (Bezirk 1-4), and Sandshausheim.

Table with 2 columns: Party names and vote counts. Includes sections for Zellmen, Ohlsbach, Emmendingen, Bezirk Schwellingen, Aulof, Schwellingen, Heidelberg, Rohrbach, Weinheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Radolfzell, Singen, Gengen, Koblach, Stuttgart, and Württemberg.

Textual reports from various regions including Zell, Pfalz, Darmstadt, Heffen, Bayern, and Württemberg, detailing election results and political commentary.

Koburg. Deutschdemokraten 5300, Deutsche Volkspartei 4700, Deutschnationale Volkspartei 6775, Bauernbund 302, Sozialdemokraten 10 500, U. S. P. 3765, Kommunisten 338.

Culmbach. Bayer. Volkspartei 248, Deutschn. Volkspartei 1340, Sozialdemokraten 1517, U. S. P. 1109, Deutschdemokraten 1464.

Bezirksamt Culmbach. Bayer. Volkspartei 109, Deutschdemokraten 549, Deutschnationale Volkspartei 7032, Sozialdemokraten 2061, U. S. P. 1037.

Nürnberg. Deutschnationale Volkspartei 25 436, Bayer. Volkspartei 14 726, Sozialdemokraten 45 395, U. S. P. 42 623, Deutschdemokraten 27 867, Kommunisten 3390.

Nürnberg Stadt aus 230 Bezirken. Es fehlen noch 10 Bezirke. Sozialdem. 44 242, U.S.P. 40 824, Demokraten 37 306, Mittelpartei 17 784, Kommunisten 3491, Deutsche Volkspartei 2611, Bayer. Volkspart. (Ztr.) 14 162, Deutsch-Sozialisten 1762.

Der Wahltag in München.

München, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Die Wahl in Bayern erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß es sich hier um zwei Wahlen, um die Reichs- und Landtagswahlen handelte. Für die Landtagswahlen wurden blaue, für die Reichstagswahlen weiße Stimmzettel, in eben solchen Umschlägen abgegeben. Trotzdem die Wähler vorher auf diese Besondere aufmerkamt gemacht wurden, kamen doch eine Menge Versehen vor, so daß eine große Anzahl Stimmen für ungültig erklärt werden mußten. Die Verluste mußten die einzelnen Parteien hüben. Die Wahl in München ist durchaus ruhig verlaufen. Gegenüber den früheren Wahlen verhielten sich auch die Mittelwertler, namentlich die der sozialistischen Parteien, sehr anständig und würdig, so daß nirgends ein Anlaß zum Einschreiten bestand. Die Polizeiwache war schon morgens 7 Uhr selbstmächtig ausgerückt und hat in den verschiedenen Stadtteilen Quartier bezogen. Die Reichswache war ebenfalls auf dem Posten. Die Wahllokale selbst hatten keine Bewachung, nur in der Nähe standen Polizeiposten. Nachmittags gingen Patrouillen durch die Straßen der Stadt. Die Wahlbeteiligung war in München sehr hohe und betrug in einzelnen Bezirken bis 97%. Der bayerische Ministerpräsident schritt bereits um 9 Uhr vormittags zur Wahl und auch die übrigen Minister, ferner stützten der Erzbischof, sowie die Mitglieder des früheren Königs-Hauses das Wahlrecht aus. Sehr stark war die Wahlbeteiligung der Frauen. In Agitation hat es nicht gefehlt. Die Bürgervereine waren von der U.S.P. mit Wahlrufen in roter Schrift versehen worden. Zeitungsmasten und Häuserwände waren mit einer Menge blauer Stimmzettel besetzt. Die Deutsche Volkspartei war sehr eifrig und hatte eine musterhafte Organisation. Ihre hatten sich viele junge Leute, Schüler, Studenten und frühere Offiziere zur Verfügung gestellt. In Bürgerkreisen verursachte es lebhafteste Freude, daß diese Leute sich nicht scheuten, den Programmzettel der Deutschen Volkspartei auch praktisch zu verstreuen und schwarz-weiß-rote Umschläge und Schleifen zu tragen, und es steht fest, daß gerade das der Deutschen Volkspartei manche Stimmen zugeführt hat.

In den Hauptquartieren der einzelnen Parteien herrschte am Abend großer Verkehr. Im Lager der Deutschen Volkspartei ging es den ganzen Tag über lebhaft zu. Die Partei hatte förmliche 828 Wahlbezirke mit Zettelverteiler und Obmännern besetzt. Die reiche Agitation war von gutem Erfolg, in den letzten Tagen und besonders am gestrigen Wahltage konnte die Partei eine große Anzahl neuer Mitglieder huzeln, so meldeten sich in einem einzelnen Bezirk gestern bis zu 40 neue Mitglieder. Um das Wahlergebnis zu erfahren, fanden sich am Abend zahlreiche Mitglieder und Freunde der Partei im Hauptquartier ein. Die Ergebnisse liefen nach 7 Uhr Schlag auf Schlag ein. In vielen Stadtbezirken waren die Resultate für die Deutsche Volkspartei überaus günstig und wurden mit lebhaftem Hochrufen in Kenntnis genommen.

München, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben zum Wahlergebnis: „Die Reichsparteien, die unter der fälschlichen Flagge einer bürgerlichen Einheitsfront arbeiteten, in Wahrheit aber den Kampf gegen Unabhängige und Sozialisten erheblich vernachlässigten und schließlich auf Kosten der bürgerlichen Demokratie Stimmen zu gewinnen suchten, mögen heute einen billigen Triumph feiern. Es ist ihnen gelungen, in München einen Vorsprung vor der Deutschdemokratischen Volkspartei zu erzielen. Die Bayerische Volkspartei steht heute an weitaus erster Stelle in München, von dessen Wählerstand ihr fast ein Drittel zufällt, auch auf dem Lande haben sie größtenteils sehr gut abgeschnitten. Innerhalb der drei sozialistischen Parteien haben die Unabhängigen noch einen kleinen Vorsprung vor den Mehrheitssozialisten zu wahrnehmen. Im allgemeinen ist der Sozialismus aber drei Richtungen, der im Vorjahr rund 55 Proz. der Wähler in München umfaßte, auf etwa 45 Proz. zurückgegangen. Das ist das einzige erfreuliche Ergebnis des Wahltages.“

Bayerische Landtagswahlen.

Vorläufiges Gesamtergebnis in München. Bayerische Volkspartei 11 637, Deutsche Volkspartei und Mittelpartei 35 418, Bauernbund und Mittelstandspartei 10 859, Deutschdemokraten 26 549, Sozialdemokraten 65 071, U. S. P. 70 257, Kommunisten 24 524.

Reichenhall. U. S. P. 199, Sozialdemokraten 667, Deutschdemokraten 163, Bauernbund 105, Bayer. Volkspartei 1615, Deutschnat. Volkspartei 362.

München, Land. Kommunisten 712, U. S. P. 2181, Sozialdemokraten 3754, Deutschdemokraten 980, Bauernbund 1215, Bayerische Volkspartei 7217, Deutschnationale Volkspartei 1434.

Passau. Kommunisten 75, U. S. P. 1237, Sozialdemokraten 452, Deutschdemokraten 272, Bauernbund 931, Bayer. Volkspartei 4147, Deutschnat. Volkspartei 110.

Regensburg. Kommunisten 1464, U. S. P. 1731, Sozialdemokraten 4194, Deutschdemokraten 2642, Bauernbund 55, Bayer. Volkspartei 13 474, Deutschnational. Volkspartei 1502.

Bamberg. U. S. P. 2669, Sozialdemokraten 4080, Deutschdemokraten 1757, Bauernbund 64, Bayerische Volkspartei 11 793, Deutschnational. Volkspartei 2853.

Bayreuth. U. S. P. 2676, Sozialdemokraten 4551, Deutschdemokraten 1676, Bayer. Volkspartei 909, Deutschnationale Volkspartei 6622.

Rheinland und Westfalen.

Koblenz. Zentrum 10 131, Demokraten 877, Deutsche Volkspartei 6156, Mehrheitssozialisten 4008, U. S. P. 9204, Christliche Volkspartei 161, Deutschnationale 1049, 102 Stimmen sind ungültig.

Rhein. Zentr. 8900, Christl. Volksp. 8900, Sozialdem. U.S.P. 87000, Deutschlib. 33875, Dem. 12893, Deutsch-Rat. 9912.

Düsseldorf. D.R. 23 123, D.R. 18 707, Dem. 7031, Sozialdem. 13 524, Str. 59 052, U.S.P. 70 629, Kom. 2545, Christl. B.P. 451, Polen 592.

Düsseldorf. Unabhängige 72 357, Zentrum 61 265, Deutsche Volkspartei 22 782, Deutschnat. 19 924, Sozialdemokraten 12 897, Demokraten 7804, Kommunisten 2434, Polen 567, Christl. Volksp. 462. Ein Wahlbezirk steht noch aus.

Duisburg. D.R. 18 457, D.R. 10 644, Dem. 6901, Sozialdem. 17 195, Str. 26 634, U.S.P. 17 399, Kom. 6507, Christl. B.P. 4, Polen 2000.

Dortmund. D.R. 26 531, D.R. 2526, Dem. 4714, Sozialdem. 25 521, Zentr. 32 247, U.S.P. 37 630, Kom. 13 062, Polen 2625.

Dortmund-Stadt. Deutsche Volksp. 26 531, Deutschnational 2526, Zentrum 32 247, Demokraten 4714, Sozialdem. 25 521, U.S.P. 37 630, Kommunisten 1313, Polen 2625.

Osnabrück. Sozialdem. 10 000, Zentrum 10 000, Dem. 4000, D.R. 1500, U.S.P. 10 000, U.S.P. 6000.

Münster-Stadt. Zentrum 6217, Sozialdem. U.S.P. 6470, Deutschlib. 14954, Dem. 10098, Deutsch-Rat. 3053.

Münster-Land. Zentrum 1146, Sozialdem. U.S.P. 2295, Deutschlib. 2141, Dem. 1397, Deutsch-Rat. 808.

Trier-Stadt. Endgültig. Zentrum 15 267, Demokraten 1945, D. Volksp. 2090, Sozialdemokraten 2904, U. S. P. 2047, Christliche Volksp. 210, Deutschnat. 108.

Saarbrücken, 6. Juni. In Trier scheinen die Demokraten erheblich an Stimmen eingebüßt zu haben, während die Unabhängigen auf Kosten der Mehrheitssozialisten gewonnen. Auch das Zentrum scheint seine Stimmenzahl vergrößert zu haben. In Trier brüden ist die Stimmenzahl der Deutschen Volkspartei auf Kosten der Demokraten, die der Unabhängigen auf Kosten der Mehrheitssozialisten gestiegen, während das Zentrum sich gehalten hat. In Pirmasens hat sich die Stimmenzahl der Deutschen Volkspartei und der Mehrheitssozialisten vergrößert, die der Unabhängigen und der Demokraten verringert, während sich das Zentrum gehalten hat.

Gelsenkirchen. D.R. 12 368, D.R. 2032, Zentr. 22 083, Dem. 1559, Sozialdem. U.S.P. 18 517, Kom. 2546, Polen 3331.

Böschung. D.R. 13 337, D.R. 2012, Zentr. 21 834, Dem. 1629, Mehrh. 14 443, U. S. P. 11 117, Kom. 585, Polen 1533, Christl. Volksp. 6.

Berlin. Deutschliberale 2270, Deutschnationale 24 667, Zentrum 8216, Demokraten 4551, Mehrheitssozialisten 9751, U. S. P. 30 228, Kommunisten 408, Polen 24, Christl. Volkspartei 64.

Erfeld. Deutschliberale 11 832, Deutschnationale 20 404, Zentrum 11 563, Demokraten 4905, Mehrheitssozialisten 16 900, U. S. P. 25 788, Kommunisten 446.

Münster (Westf.). Deutsche Volkspartei 8385, Deutschnationale 2572, Zentrum 28 308, Demokraten 1738, Mehrheitssozialisten 7191, U. S. P. 2832, Kommunisten 90.

Hierlohn. Deutschliberale 3921, Deutschnationale 506, Zentrum 3316, Demokraten 1292, Mehrheitssozialisten 5220, U. S. P. 1049, Kommunisten 2010.

Essen. Deutschliberale 23 255, Deutschnationale 16 962, Zentrum 68 575, Demokraten 6710, Mehrheitssozialisten 23 939, U. S. P. 55 182, Kommunisten 2660, Polen 2732, Christl. Volkspartei 1555.

Essen-Stadt. 250 von 265 Wahlbezirken. Sozialdem. 23 932, U.S.P. 55 182, Demokraten 6710, Zentrum 68 575, Deutsche Volkspartei 26 255, Deutsch-Rat. 16 962, Kommunisten 2160, Wirtschaftl. Vereinig. 62, Christl. Volksp. 5059, Polen 2732.

Landkreis Siegen. Amtlich. Sozialdem. 6925, U.S.P. 5237, Demokraten 3514, Zentrum 8331, Deutsche Volkspartei 21 121, Kommunisten 10, Christl. Volksp. 10.

Frankfurt a. M. Sozialdemokraten 67 001, Deutschliberale 34 316, Zentrum 25 383, Demokraten 32 132, Deutschnationale 22 700, Kommunisten 503, U. S. P. 34 790.

Sachsen.

Leipzig, 7. Juni. (Eig. Draht.) (Es fehlen noch 36 Landgemeinden und 20 Stadtbezirke.)

Deutsche liberale Volkspartei	1920	1919
Deutschnationale Volkspartei	132 000	—
Zentrum	2 400	3 200
Deutsche demokratische Partei	50 503	177 447
Mehrheitssozialisten	59 400	128 094
Unabhängige soz. Partei	252 000	238 858
Kommunisten	12 800	—
Deutsche Sozialisten	1870	—

Soweit sich übersehen läßt, haben im Leipziger Wahlbezirk die Demokraten 2/3 ihrer Stimmen verloren. Die Deutsche liberale Volkspartei und die Deutschnat. Volkspartei haben jede 2 Abgeordnete sicher.

Leipzig Teilergebnis. Sozialdem. 2400, Unabhängig. 17 000, Demokraten 3000, D. Volksp. 6200, D-Rat. 7300.

Dresden. Sozialdem. 199 584, Zentr. 13 484, Dem. 26 279, D.R. 95 128, D.R. 134 047, U.S.P. 111 675, Kom. 5294.

Dresden-Land, 7. Juni. (Eig. Draht.) Deutsche Volkspartei 17 732, Deutschnationale 28 549, Zentrum 432, Demokraten 8702, Mehrheitssozialisten 27 741, Unabhängige 25 645, Lauf. Volkspartei 922, Kommunisten 1828.

Leipzig. Sozialdem. 13 895, Zentr. 798, Dem. 14 864, D.R. 39 141, D.R. 41 130, U.S.P. 85 232, Kom. 13 620, Leipziger Sozialdem. 2183.

Chemnitz. Sozialdemokraten 291 115, Zentrum 2448, Demokraten 77 813, Deutschnationale 15 473, Deutschliberale 150 566, U. S. P. 155 692, Kommunisten 82 593.

Chemnitz-Stadt. 77 % Wahlbeteiligung, ruhiger Verlauf. Sozialdem. 58 022, U.S.P. 6908, Demokraten 2424, Zentrum 754, Deutsche Volksp. 26 484, Deutschnationale 26 984, Kommunisten 20 129, Wirtschaftl. Vereinigung (Deutsch-Sozialisten) 921.

Berlin und der Osten.

Das Berliner Ergebnis mit Ausnahme weniger Bezirke:

Deutschliberale	140 000
Deutschnationale	113 000
Zentrum	31 500
Demokraten	71 545
Sozialdemokraten	185 700
Unabh. Sozialdemokratische Partei	459 960
Wirtschaftliche Vereinigung	3 900
Spartakus	15 163

Frankfurt a. O. Sozialdem. 17 000, Zentrum 35 500, D.R. 94 000, D.R. 63 000, U.S.P. 51 000, Kom. 4700, Polen 1800, Bauer 200.

Breslau-Stadt. Sozialdemokraten 109 422, Zentrum 37 466, Demokraten 15 963, Deutschnationale 49 733, Deutschliberale 41 072, U. S. P. 29 626.

Sieflin. Sozialdemokraten 25 647, Zentrum 1661, Demokraten 6705, Deutschnationale 11 453, Deutschliberale 40 995, U. S. P. 35 588, Kommunisten 1320.

Brandenburg. Sozialdem. 61568, U.S.P. 51044, Zentr. 3085, Deutschliberale 28246, Deutsch-Rat. 13122, Dem. 24883, Kom. 1840.

Halle a. d. S. Sozialdem. 19 131, U.S.P. 44 531, Dem. 12 510, Zentrum 1498, D. Volksp. 19 343, D-Rat. 17 330, Kommunisten 1556.

Hannover, 7. Juni. Amtlich. Mehrheitssozialisten 87 047, D-Hannoveraner 35 812, Zentrum 11 144, Demokraten 10 166, D. Volksp. 45 416, U.S.P. 28 000, D-Rat. 16 200, D-Sozialisten 460, Nationaldemokraten 547, Kommunisten 1074.

Braunschweig-Land. Teilergebnis. Sozialdem. 19 933, U.S.P. 63 328, Demokraten 11 201, Zentrum 1903, Deutsche Volkspartei 43 662, Deutsch-Rational 66 256, Kommunisten 698, Deutsch-Hannoveraner 1198, Deutschsozialist 1132.

Hamburg und Bremen.

Deutsche Volkspartei	84 248
Deutschnationale	60 756
Zentrum	5 802
Demokraten	97 726
Mehrheitssozialisten	215 320
Unabh. Sozialdemokratische Partei	84 494
Kommunisten	2 927

Rationaldemokraten 202

Der eine Sitz der Deutschnationalen bekommt Hefflicher.

Hamburg. Teilergebnis. Mehrheitssozialisten 80 000, U.S.P. 37 000, Demokraten 10 000, Zentrum 1300, D. Volksp. 16 000, D-Rat. 13 000.

Hamburg. Sozialdem. 220 758, Zentr. 5614, Dem. 95 635, D.R. 67 729, D.R. 81 332, U.S.P. 83 477, Kom. 2927.

Bremen-Stadt. 12 Uhr nachts. U.S.P. 32 142, Sozialdem. 35 451, Zentrum 30 591, Demokr. 22 492, Welfen 4492, D. Volkspartei 10 514, D-Rat. 10 333, Kommunisten 7274.

Bremen. Es fehlen noch drei Bezirke. Sozialdem. 30 431, U.S.P. 53 142, Demokraten 23 492, Zentrum 3189, Deutsche Volksp. 50 518, Deutsch-Rational 10 335, Kommunisten 7274, Welfen 449.

Medienburg und Lübeck.

Sozialdemokraten	106 096
Zentrum	1 315
Demokraten	31 158
Deutschnationale	53 234
Deutschliberale	59 413
Unabh. Sozialdemokratische Partei	30 357
Kommunisten	3 864
Mittelstandspartei	7 414

Der Wahltag in Berlin.

Berlin, 6. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wahltag in Berlin ist, soviel man übersehen kann, gänzlich ungestört verlaufen. Die ganzen Sicherheitsmannschaften waren aufgebunden, brauchten aber nicht in Aktion zu treten. Einer der ersten, welcher im Ministerwahllokal erschien, war der Reichspräsident Ebert und seine Frau. Gleich danach erschien auch der Reichszentralrat und der Minister des Äußern Dr. Köppler. Während sich die bürgerlichen Parteien und zum Teil auch die Sozialdemokraten nur auf Agitation beschränkten, entfalten die Unabhängigen Sozialdemokraten Demonstrationsumzüge in verschiedenen Teilen der Stadt. Diese Umzüge nahmen schon gestern Abend ihren Anfang und wurden heute vormittag fortgesetzt. Am Mittag wurde die Agitation der Parteien recht lebhaft. Die Spartakisten ließen zahlreiche Plakate durch die Straßen der Außenbezirke geben mit an hohen Stangen angebrachten Schildern „Denk an Lieblincht“. In den westlichen Stadtbezirken waren besonders die Rechtsparteien sehr lebhaft tätig, denen sich eine auffallend große Zahl von Schülern höherer Lehranstalten zur Verfügung gestellt hatten.

Berlin, 6. Juni. (W.B.) Pünktlich um 6 Uhr wurde der Wahltag geschlossen. Die Wahlen sind ohne jede Störung verlaufen und haben sich infolge der großen Zahl von Wahllokalen (in Berlin allein 1456) schnell abgewickelt. Nach der bisherigen ersten Ueberzählung dauern im Arbeiterviertel etwa 60 Prozent, im Westen 75 Prozent und im Zentrum ca. 65 Prozent von 1 400 000 eingeschriebenen Wählern ihre Pflicht erfüllt haben. Bei dem am Nachmittag einsetzenden Schleppepied waren die Unabhängigen besonders rührig. Sie veranstalteten in den Außenbezirken Umzüge mit roten Fahnen und Plakaten und kündigten ihre Ansprachen mit Glockenläuten an. Die ersten Meldungen aus dem Reich kamen aus Erfurt, wo nach einer lebhaften Agitation der letzten Tage der Wahltag selbst ebenfalls ruhig verlief. Mehrfache Meldungen liegen aus Bayern vor, wo neben den Wahlen zum Reichstag auch die bayerischen Landtagswahlen stattfindend haben. Die Wahlbeteiligung war hier kaum über 70 bis 75 Prozent hinausgegangen.

Letzte Meldungen.

Ein polnischer Gegenstoß.

Paris, 6. Juni. (W. B.) Der Kriegsbericht aus Warschau vom 5. Juni meldet: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, besonders in der Gegend von Bepel, herrscht lebhafteste Gesehtstätigkeit. Ein Vorstoß am Raroch-See gegen Molobetschno brachte den linken Flügel der Bolschewisten zum Weichen. Die Polen haben zwischen Raroch und Drissa die Linie Perebrowdies-Doschik-Rosjani erreicht und zahlreiche Beute gemacht. Der rechte Flügel der polnischen Truppenbrachte den Feind zurück und besetzte die Linie Bojnossa (Bosnia). Die Operationen werden von dem Marschall Piłsudski geleitet und gehen dort der vorzüglichen Moral der Truppen gut vorwärts. Von Borisow bis Riew besetzten die Polen Igisch und halten die linken Brückenköpfe der Berefina und des Dnjepr. Zwischen Dnjepr und Dnjepr brach eine Kavallerieatade der Bolschewisten vor den polnischen Linien zusammen. Eine Division wurde vollständig vernichtet, eine Brigade eingeschlossen und legte die Waffen nieder. Sonst ist die Lage ausgezeichnet.

Angebliebene monarchistische Strömungen in Oesterreich.

Wien, 6. Juni. (W.B.) Die „Arbeiterzeitung“ befährt sich in einem „Wischen Odeuropa und Mitteldeutsch“ über die angeblichen Sozialisten mit der angeblich reaktionären Bewegung in der „Arbeiterzeitung“ Partei. Eine Strömung sei für eine Konauktion, eine enge Verbindung mit Ungarn, und die Wiedereinführung der Dabburger und Hebe unter England. Die andere Richtung sei mittelböhmisch, habe ihren Sitz vornehmlich in Tirol, stehe mit Dr. Heim in München in Verbindung und habe die Forderung Bayerns vom Reich und die Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich zu einem neuen Rheinbund unter französischer Protektion zum Ziel. Die Bemühungen des Kaisers in Salzburg zeigten, wie leicht diese Pläne sich schon auslagern könnten.

Frühjahrsergebnis für die Annahme des Friedensvertrages an die Türkei.

Paris, 6. Juni. Auf die Bitte der Türkei hin, die Frist zur Prüfung des Friedensvertrages um einen Monat zu verlängern haben die Oberkommissare der Entente in Konstantinopel die türkische Regierung verständigt, daß die Friedenskonferenz eine Frist von 15 Tagen gewährt hat. Am 28. Juni müße danach spätestens die türkische Regierung ihre Antwort bekannt geben.

Verjammung der Bolschewistkonferenz.

München, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Wie der „Münchener Volksfreund“ meldet, hat sich die Bolschewistkonferenz am Samstag unter dem Vorstich von Jules Cambon in Paris zu einer Sitzung verjammelt, zu welcher Marschall Foch und General Bezard ausdrücklich geladen waren. Die Konferenz hat die Antwort auf die von Deutschland ergebene Beschwerde über die Grenzkommission festgelegt, die zurzeit in Eupen-Mosmedy arbeitet. Es handelt sich dabei um die von Deutschland bestrittene Abtretung eines Teiles der Eisenbahn Paderborn-Kalle-Herbord.

Schwere Explosionsunglück.

Paris, 5. Juni. (W. B.) Teils Pariser meldet aus Rom zu der Explosion beim Fort Campal: 80 Waagons Chemisch-Sprengstoff für das Fort Campal bestimmt, explodierten im Bahnhof von Sals. Die Wirkung der Explosion war in einem Umkreis von 20 Kilometer zu verspüren. In Sals wurden viele Häuser stark beschädigt und sind unbewohnbar. Nach den ersten einmündigen Meldungen ist das Fort Campal infolge der Explosion in die Luft geflogen. Ein Soldat und zwei Arbeiter wurden getötet.

